

Visionär in Bangkok: Chanond Ruangkritya

15/08/2025 Der Immobilienentwickler Chanond Ruangkritya hat mit dafür gesorgt, dass sich Thailands Hauptstadt zu einer modernen Metropole gewandelt hat. Sein derzeit ehrgeizigstes Projekt ist die Verwirklichung eines Traums: des Porsche Design Tower Bangkok – eines luxuriösen Wohnturms im angesagten Viertel Thonglor. Was macht so ein Mann, wenn er zur Ruhe kommen will?

Die wichtigste Frage vorweg: Was bleibt? „Nicht viel", sagt Chanond Ruangkritya, 51, mit großer Fröhlichkeit. Das Selbst sei nur das physische Konstrukt des Körpers, alles Streben nach Reichtum und Ruhm letztlich sinnlos, so sieht er das. Der Thailänder ist nicht nur erfolgreicher Immobilienentwickler und Sportwagensammler, sondern auch gläubiger Buddhist. Er meditiert regelmäßig, übt sich in Atemtechnik und im Loslassen.

Über die Frage, wann er zum letzten Mal die Kontrolle verloren habe, denkt er lange nach, bis ihm keine Antwort einfällt. „Manchmal fragt mich meine Frau, wie ich so ruhig bleiben kann, wenn die Kinder toben", sagt er und lacht.

Der Regen peitscht von außen an die hohen Fenster im 37. Stock des Coco Parc, einer Wohnanlage mit Blick über den Benjakitti Park. Die grüne Oase auf dem weitläufigen Gelände einer früheren Tabakfabrik bietet nicht nur Raum für Erholung vom Trubel der Millionenmetropole, sondern erfüllt mit Wald, Feuchtgebieten und Seen auch ökologische Funktionen.

Ananda Development, Ruangkritya's Immobiliengruppe, hat das luxuriöse Wohnhaus in der Nähe des Parks entwickelt, so wie viele andere moderne Gebäude, die das heutige Stadtbild Bangkoks prägen. Während Assistenten um ihn herumwirbeln, führt der Chef in aller Seelenruhe ein Geschäftstelefonat. Danach klickt er seine Playlist an, auf der sich Kendrick Lamar und Drake abwechseln. „Würde es nur nach mir gehen, würde ich 80 Prozent meiner Zeit Musik hören."

Es geht zwar häufig nach seinem Willen, aber auch ein vielbeschäftigter CEO muss sich manchmal in den Mahlstrom von Besprechungen und Sitzungen begeben. Allerdings immer nach klaren Zielvorgaben: „Es müssen alle Teilnehmer vorher wissen, was sie von einem Treffen erwarten, sonst kommt nichts dabei heraus." Ruangkritya führt die etwa 1.000 Mitarbeiter seiner Unternehmensgruppe straff, aber nach Möglichkeit motivierend. „Die Peitsche muss auch mal knallen. Aber nur selten." Wenn man etwas Zeit mit ihm verbringt, spürt man das daran, dass seine Angestellten um ihn herum alle sehr konzentriert arbeiten.

Studieren in den USA

Mit nur acht Jahren zog er von Thailand in die USA, „auf eigenen Wunsch", wie er sagt. Schule in Florida, Wirtschaftsstudium im kalifornischen Berkeley. 1998 kam Ruangkritya zurück nach Thailand, um seine Eltern zu unterstützen. Die beiden hatten ebenfalls eine Immobilienfirma. Die asiatische Wirtschaftskrise ließ damals alles wanken, der Baht – die thailändische Währung – stürzte ab, Banken machten Bankrott. „Es war wie 2008 in den USA, als Lehman Brothers pleiteging, nur dass in Thailand kein Staat da war, um die Banken zu retten", erinnert sich Ruangkritya. Er brachte vor allem die Zahlen des Familienunternehmens in Ordnung, das im Kern gesund war. Danach kannten ihn die Banken. Mancher Investor aus dieser Zeit ist bis heute vertrauensvoll mit ihm verbunden und unterstützt seine Bauprojekte.

Als kleines Kind, so erzählt er heute, habe er es schrecklich gefunden, auf dem Schulweg andauernd im Stau der Boomtown Bangkok zu stehen.

Seine Immobilienprojekte für einen wachsenden, gehobenen Mittelstand plane er daher gerne in angesagten Gegenden – gut angebunden an öffentliche Verkehrsmittel. „44 Tage pro Jahr verlieren die Menschen hier sonst im Straßenverkehr", sagt der Unternehmer.

Er hat das ausrechnen lassen, als er Ananda Development 1999 gegründet hat. Damals lebten rund 6,3 Millionen Menschen in Bangkok. Heute sind es rund 11,2 Millionen. Sein Unternehmen wächst mit der Stadt. Ruangkritya blickt hinaus in den Regen und erzählt, dass er nicht nur gerne im Benjakitti Park joggt, sondern manchmal von seinem Wohnort im Stadtteil Thonglor bis nach Chinatown läuft, hin und

zurück etwa 30 Kilometer weit, er startet vor dem Morgengrauen.

Abends tauchen die vielen Läden die Yaowarat Road im Herzen Chinatowns in Neonlicht. Aber am Morgen, wenn die Stadt sich noch nicht auf 30 Grad Celsius aufgeheizt hat, bestimmt geschäftiges Treiben das Bild.

Alte Tempel neben modernen Türmen

Er liebt diese Vielgestaltigkeit. Wenn man bis zum Fluss läuft, kann man zu Wat Arun hinübersehen. Das Wahrzeichen der Stadt steht dort ganz selbstverständlich in einer Reihe mit modernen Hochhäusern. Dass die Gebäude, die hohen und niedrigen, die alten Tempel und die hypermodernen Türme, sich am Ende zu einem menschengemachten Panorama zusammenfügen, fasziniert nach wie vor auch einen Profi wie Ruangkritya, der aktiv an der Gestaltung dieser Landschaft mitwirkt.

„Meine langen Läufe habe ich in der Marathonvorbereitung angefangen“, sagt er. In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass der passionierte Jogger nicht wirkt wie 51 Jahre, sondern eher wie ein fitter 40-Jähriger. „Bio-Hacking!“, sagt er dazu nur. Er achtet auf seinen Schlaf, ernährt sich antiinflammatorisch, bevorzugt also entzündungshemmende Lebensmittel, trainiert regelmäßig, geht aber auch gern auf Partys. Seine Zeit, auch die Lebenszeit, ist begrenzt, das ist ihm sehr bewusst. Er will sie möglichst intensiv nutzen.

„Für einen Immobilienentwickler ist es sowieso ratsam, die Stadt auch mal zu Fuß zu erkunden“, sagt er. Auch für Touristen sei das absolut empfehlenswert. Manchmal nimmt er ein Tuktuk zurück in sein Wohnviertel Thonglor. In seiner Garage stehen 13 Porsche-Modelle. Er fährt sie so gut wie nie im Stadtverkehr. Jetzt geht es in einem Elektro-Van durch die Stadt in Richtung Thonglor. „Schauen Sie mal, hier habe ich alles, was ich benötige“, erklärt Ruangkritya, lässt die Sitze vor- und zurückgleiten, zeigt, wie sich der Bildschirm von der Decke senkt, wenn eine Telekonferenz ansteht. Dabei massieren die Sitze sanft den Rücken der Passagiere. Alles in allem das Gegenteil der Porsche-RS-Modelle, die Chanond Ruangkritya sammelt. „Aber das hier ist ja auch eher ein Gebrauchsgerät, wie eine Mikrowelle“, sagt er.

Er will kurz an der EmSphere-Shopping-Mall stoppen, die eine Freundin von ihm erdacht hat. Es ist die derzeit wohl angesagteste Mall in einer Stadt, die an Einkaufsgelegenheiten keinen Mangel hat. „Shopping-Malls sind Teil unserer Alltagskultur“, sagt Ruangkritya. Wenn es draußen immer heiß sei, lerne man Orte lieben, die durchgehend klimatisiert sind und neben Einkaufs- auch Entertainment-Möglichkeiten bieten. In der EmSphere findet man eine streng kuratierte Auswahl von eher lässigen als luxuriösen Produkten, aber auch einen exquisiten Club auf dem Dach.

Besuch bei Curvistan Bangkok

Es geht weiter zu Ruangkritys aktuellem Lieblingsort in der Stadt. Curvistan Bangkok in Thonglor ist

wohl am ehesten als Pop-up-Store für Porsche-Enthusiasten zu begreifen. Es werden wechselnde Sondermodelle auf einem Podest gezeigt, dazu Poster, Design-Reliquien, es gibt ein gutes Café. „Hier geht es nicht in erster Linie darum, Fahrzeuge zu verkaufen", erklärt Ruangkritya. „Sondern um die Pflege von Marke, Kunden und Community." Wer einen Porsche besitzt, kann sich unterhalten lassen von der bildgewaltigen Erzählung, die zu den einzelnen Modellen gehört. Andere dürfen beim Kaffee davon träumen. Luxusprodukte werden in Thailand enorm hoch besteuert. Ein Porsche-Sportwagen ist hier eine Anschaffung, die ganz besondere Leidenschaft erfordert. Für diese Art der Verehrung ist ein Tempel wie Curvistan Bangkok ein passender Rahmen.

Ruangkritya hat das Projekt gemeinsam mit dem deutschen Kreativ-Designer und Fotografen Stefan Bogner erdacht, der das Reisemagazin Curves herausgibt. Im ersten Stock ist ein Besprechungsraum eingerichtet, dunkles Holz, Luxusküche, tiefe Sitzgruppe. Hier lässt sich der Unternehmer in ein Sofa fallen und übergibt das Wort an eine enthusiastische Mitarbeiterin. Sie präsentiert einen Film des geplanten Porsche Design Tower Bangkok, der ganz in der Nähe entstehen wird, und erklärt das spannende Konzept. Es wird das erste Bauwerk dieser Art in Asien sein, das dritte weltweit, nach Miami und Stuttgart. Im vierten Quartal 2028 soll es fertiggestellt sein. Für den Immobilienentwickler erfüllt sich damit nicht nur ein Lebenstraum. Der Porsche Design Tower Bangkok ist zugleich das 100. Bauprojekt seiner Firma. Und Ruangkritya würde das Konzept gerne in weiteren asiatischen Metropolen ausbauen.

Der Porsche Design Tower

Dass das exklusive Projekt in Thonglor realisiert wird, ist kein Zufall, Ruangkrityas Nachbarschaft verfügt über eine ziemlich einzigartige Mischung aus Street Food und Fine Dining, dazu Hidden Bars, die sich hinter unscheinbaren Türen befinden. Edel und attraktiv zugleich. 22 Wohneinheiten wird der Turm beinhalten. Keine Apartments, sondern „Stacked Villas", also aufeinandergestapelte Villen aus Quadplex- und Duplex-Einheiten. Im Kern des Turms: eine spiralförmige Auffahrt, genannt „The Loop", die es ermöglicht, sein Fahrzeug bis in den „Passion Space" zu manövrieren. Hier ist Platz für Leidenschaften. „Eine Kundin möchte sich dort ein Pilatesstudio einrichten, wo bei anderen die Autos stehen werden." Für Sportwagenfans wichtig: Eventuell anfallende Abgase werden abgesaugt, die Passion Spaces sind außerdem schalldicht. „Sie können hier auch Partys feiern, ohne jemanden zu stören", erklärt Ruangkritya.

Weitere Highlights des Projekts: eine Fassade, die sich anpassen lässt. Inspiriert durch den „Kinetic Move" des Targa-Dachmechanismus und seine hybride Nutzbarkeit, verfügt sie über ein vollautomatisches Terrassentürsystem, das eine nahtlose Verbindung von Außen- und Innenbereich ermöglicht. Eine Sockelstruktur namens „X-Frame", deren Form an das Design des Konzeptfahrzeugs Mission R angelehnt ist. Und „The Crown": eine Lichtsignatur an der Spitze des 95 Meter hohen Turms, die von der Porsche-Lichtsignatur inspiriert ist und Bangkoks nächtliche Skyline bereichern wird.

Die Preise für die exklusiven Wohneinheiten beginnen bei 15 Millionen US-Dollar. Die ersten sind bereits verkauft und auch Chanond Ruangkritya selbst wird eine der Villen besitzen. Ihre bisherige

Eigentumswohnung wollen er und seine Frau den drei Kindern überlassen, die bald erwachsen sein werden.

Sportwagen auf drei Etagen

Jetzt begleiten wir den erfolgreichen Unternehmer in ein von außen unscheinbares Gebäude nahe seiner Wohnung. Ein Rolltor fährt hoch und gibt den Blick frei auf eine mattschwarze Halle, in der sich Sportwagen auf drei Etagen neben- und übereinander befinden. Er kann die Autos per Knopfdruck hoch- und runterfahren, wie in einem vertikalen Kleiderschrank. „Welches Modell wollen Sie sehen?", fragt er. Ein Cayman GT4 (981) steht in einem Fach, ein 911 (964) in einem anderen, fahrbereit davor ein Carrera GT. Ruangkritya schiebt den Wagen selbst ein paar Meter mit quietschenden Reifen auf dem blankpolierten Boden in die richtige Position für den Fotografen.

Bis heute liebt Ruangkritya das Analoge: Verbrennungsmotor, manuelles Getriebe. Er führt den Besucher auf die Empore, von dort hat man einen noch besseren Blick auf die Sammlung, zu der auch noch zwei 911 GT3 RS der Generationen 996 und 997 sowie ein 911 Carrera RS (993) gehören – unter anderem. „Ich wollte nur zwei Ebenen einbauen lassen, meine Frau sagte gleich: ‚Mach drei!' Und jetzt habe ich dennoch keinen Platz mehr." Wenn er sich einen neuen Wagen leisten will, muss er erst einen verkaufen.

Von der Empore aus kann man auch die deutsche Aufschrift auf einem Cayman GT4 lesen, dort steht in Rot auf Rosa: „Rüssel", „Hals", „Schulter", „Wamme", „Schinken" und „Schwanz". „Eine Hommage an den berühmten Rennwagen mit dem Kosenamen ‚Sau', der 1971 in Le Mans teilnahm", erklärt Ruangkritya. An den Wänden der Halle hängen viele alte Rennsportplakate. Auf der Empore gibt es eine Küche, eine Sitzgruppe und zwei Fahrkäfige, in denen man das Videospiel *Gran Turismo* spielen kann. Brettspiele, Modellautos und Mikrofone für einen Karaoke-Abend liegen bereit. Ruangkritya lacht vor Vergnügen. „Aber", und hier trübt sich die Laune nur einen Hauch, „ich komme viel zu selten hierher." Die Sportwagen immerhin, die werden bewegt. Weniger in Bangkok als in der Umgebung. Und zwar von ihm selbst.

Wenn er sich nicht auf einen Marathon vorbereitet, dann ist Ruangkritya Idealvorstellung von einem Sonntag: eine frühe Tour mit einem seiner RS-Modelle. Und damit sind nicht nur die Ausfahrten mit anderen Porsche-Fans aus Thailand gemeint, die unter dem deutschen Titel „Das Treffen" regelmäßig stattfinden. „Die sind auch schön, vor allem, um Freunde zu treffen", sagt Ruangkritya, „aber eigentlich machen wir da zu viele Pausen. Ich liebe es, zu fahren, und stoppe nur, wenn das Auto stoppen muss." Also: Tankstelle, Benzin nachfüllen, schnell ein Sandwich essen – und weiter geht's. „Nach Möglichkeit zwölf Stunden lang." Ohne Musik, auch wenn ihm die sonst so wichtig ist. Es ist seine Vorstellung von Glück, in einem seiner 911 GT3 RS zu fahren, bis ihm der Rücken wehtut.

Es bleibt nur die Frage, wofür das alles, wenn man sich die Vergänglichkeit aller Dinge immer vor Augen führt. Für Chanond Ruangkritya ist das kein Widerspruch. „Es ist der Moment, der zählt", sagt er. Und jeder dieser Momente soll bewusst gestaltet werden. Deswegen steht er morgens gerne so früh auf,

dass er der Sonne beim Aufgehen zusehen kann, „das erinnert mich zugleich an die Schönheit und die Vergänglichkeit des Lebens“. Daher die Meditation, die Ausfahrten am Sonntag, das schöne Wohnen, die straffen Konferenzen, die Musik, die möglichst immer spielen soll. Und deswegen regt er sich auch so selten auf. Das würde nur den nächsten Moment verderben.

Info

Text erstmals erschienen im Christophorus Magazin, Ausgabe 415.

Text: David Pfeifer
Bilder: Stefan Bogner, Bear & Terry

Copyright: Alle in diesem Artikel veröffentlichten Bilder, Videos und Audio-Dateien unterliegen dem Copyright. Eine Reproduktion oder Wiedergabe des Ganzen oder von Teilen ist ohne die schriftliche Genehmigung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG nicht gestattet. Bitte kontaktieren Sie christophorus@porsche.de für weitere Informationen.

MEDIA ENQUIRIES



Alexander Günzler

Managing Editor Christophorus
+49 (0) 170 / 911 7244
alexander.guenzler@porsche.de

Verbrauchsdaten

911 GT3 RS (WLTP)*: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 13,2 l/100 km; CO_2-Emissionen kombiniert: 299 g/km; CO_2-Klasse: G

*Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO_2-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO_2-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei DAT (Deutsche Automobil Treuhand GmbH, Helmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern-Scharnhausen, www.dat.de) unentgeltlich erhältlich ist.

Bildunterschriften

Pfad: Turm der Träume – in Bangkok mit Chanond Ruangkritya/Bilder/Bild_1.jpg
Titel: Chanond Ruangkritya, Immobilienentwickler, Bangkok, 2025, Porsche AG
Bildunterschrift: Chanond Ruangkritya

Pfad: Turm der Träume – in Bangkok mit Chanond Ruangkritya/Bilder/Bild_2.jpg
Titel: Bangkok, 2025, Porsche AG
Bildunterschrift: Boomtown: Bangkoks Einwohnerzahl hat sich in den vergangenen 30 Jahren fast verdoppelt. Um dem Verkehrsinfarkt zu entgehen, wurde seitdem viel in die Infrastruktur investiert. Im Alltag daher die bessere Wahl: Skytrain oder Metro.

Pfad: Turm der Träume – in Bangkok mit Chanond Ruangkritya/Bilder/Bild_4.jpg
Titel: Chanond Ruangkritya, Immobilienentwickler, 911 Carrera RS, Bangkok, 2025, Porsche AG
Bildunterschrift: Shoppen als Lifestyle: Chanond Ruangkritya vor der EmSphere-Shopping-Mall und hinter dem Steuer eines Favoriten aus seiner Sammlung, eines 911 Carrera RS (964) in der Originallackierung Sternrubin.

Pfad: Turm der Träume – in Bangkok mit Chanond Ruangkritya/Bilder/Bild_5.jpg
Titel: Chanond Ruangkritya, Immobilienentwickler, Bangkok, 2025, Porsche AG
Bildunterschrift: Vom Entwurf zum Turm: Sein derzeit ehrgeizigstes Projekt ist der Porsche Design Tower Bangkok, der in seiner Nachbarschaft entsteht.

Pfad: Turm der Träume – in Bangkok mit Chanond Ruangkritya/Bilder/Bild_7.jpg
Titel: Cayman GT4, Chinatown, Bangkok, 2025, Porsche AG
Bildunterschrift: Farbenfroh: Chinatown ist die ideale Kulisse für den Cayman GT4 im legendären „Sau“-Design.

Linksammlung

Link zu diesem Artikel
https://newsroom.porsche.com/de/2025/szene-passion/porsche-design-tower-bangkok-chanond-ruangkritya-40202.html

Media Package
https://pmdb.porsche.de/newsroomzips/f03cfd2b-c8f9-4581-845b-3bb4c85badbf.zip

Externe Links
https://christophorus.porsche.com/de.html